

Arbeitspapier

Aktuelle Bevölkerungsprognosen für Deutschland und Schleswig-Holstein

Bewertungen im Hinblick auf Arbeitshilfe 3 "Regionalisierte Bevölkerung-, Haushalts- und Neubaubedarfsprognose bis 2015"

Bearbeitung:
Thomas Thrun
Jürgen Veser

im Auftrag des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein

Juni 2004

Kurztitel:

Arbeitspapier: Bewertung aktuelle Bevölkerungsprognosen - IfS G25/4b

1. Einleitung

Die 2002 erstellte Wohnungsmarktprognose für Schleswig-Holstein bis 2015¹ vertiefte räumlich und sachlich die Ergebnisse von zwei zum Zeitpunkt der Erarbeitung aktuellen Prognosen. Hierbei handelte es sich um

- die Wohnungsprognose 1998-2015² des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR), die auf den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsprognose des BBR aufbaute, und
- die Wohnungsbedarfsprognose der Landesplanung Schleswig-Holstein 1999 bis 2015³, der die Bevölkerungs- und Haushaltsprognose des Statistischen Landesamts zugrunde lag; die Bevölkerungsprognose des Landesamts basierte wiederum auf der 9. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bundes und der Länder.

Inzwischen liegen für Teile der genannten Prognosen Aktualisierungen vor:

- Vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung wurde eine Bevölkerungsprognose mit einem Zeithorizont 1999 bis 2020 erstellt.⁴ Eine darauf aufbauende, fortgeschriebene Wohnungsprognose wird voraussichtlich 2005 vorliegen.
- Das Statistische Bundesamt hat in Zusammenarbeit mit den Statistischen Landesämtern die 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (10. KBV) mit den Ergebnissen der Bevölkerungsentwicklung auf Bundesebene erstellt.⁵

¹ IfS Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik GmbH: Wohnungsmarktprognose für Schleswig-Holstein bis 2015, im Auftrag des Innenministeriums des Landes Schleswig-Holstein, Berlin April 2002.

² Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): Wohnungsprognose 2015, Berichte Band 10, Bonn 2001.

³ Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein: Voraussichtliche Entwicklung der schleswig-holsteinischen Bevölkerung bis zum Jahre 2015 - Vorausberechnung auf der Basis 01.01.1999 - Statistische Berichte A I 8 - Basis 1999, 30.11.2000 und Kristina Schuhoff: Bevölkerungsvorausberechnung bis 2015 für die Kreise und Kreisfreien Städte in Schleswig-Holstein, Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein, 25. Mai 2000.

⁴ Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR): CD INKAR Pro, Bonn 12/2002.

⁵ Statistisches Bundesamt: CD Bevölkerung Deutschlands von 2002 bis 2050, Bonn 2003.

- Die Landesergebnisse der 10. KBV für das Land Schleswig-Holstein wurden berechnet, waren jedoch bei Erarbeitung dieses Arbeitspapiers noch nicht veröffentlicht. Die Daten wurden von der Landesplanung, die an den Prognoseannahmen für Schleswig-Holstein mitwirkt, jedoch für den Vergleich der Prognosen in diesem Arbeitspapier zur Verfügung gestellt, sodass sie berücksichtigt werden konnten. Die weitere Regionalisierung für die Kreisebene sowie die Prognose der Zahl der Haushalte und des Neubaubedarfs steht noch aus. Nach Angaben der Landesplanung ist die Erstellung der regionalisierten Bevölkerungsprognose frühestens Anfang 2005 zu erwarten.⁶

In diesem Arbeitspapier werden die wesentlichen Veränderungen der Annahmen und Ergebnisse dieser jüngeren Bevölkerungsprognosen im Vergleich zu den Vorgängerprognosen dargestellt. Darüber hinaus wird geprüft, welche Relevanz sie für die Ergebnisse der Wohnungsprognose Schleswig-Holstein 2015 und deren Herunterbrechen auf die Ebene der Mittelzentren (Arbeitshilfe 3 für Wohnraumversorgungskonzepte) haben.

Dieses Arbeitspapier bezieht sich nicht nur auf die Landesebene, vielmehr werden vor den Ausführungen zu Schleswig-Holstein die Prognosen auf Bundesebene dargestellt. Die Annahmen auf Bundesebene, insbesondere jene zu den Wanderungen, sind nämlich für das Verständnis der Ergebnisse für Schleswig-Holstein von wesentlicher Bedeutung, weil sie diese (zusammen mit rein landesbezogenen Einflussfaktoren) maßgeblich mitbestimmen. Von daher weisen die Ergebnisse auf Bundes- und Landesebene zum Teil große Parallelen auf.

2. Bundesebene

In diesem Abschnitt werden zunächst die Prognosen auf Bundesebene mit ihren wichtigsten Annahmen erläutert. Anschließend werden die verschiedenen Prognoseergebnisse untereinander und mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung verglichen.

2.1 Prognosen der amtlichen Statistik (Statistisches Bundesamt/Statistische Landesämter)

Die 9. und die 10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung (KBV) ermitteln die Entwicklung für die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz. Der 10. KBV liegt dabei die Bevölkerung

⁶ Es liegt kein offizieller Zeitplan vor; mit der Fusion der Statistischen Landesämter von Schleswig-Holstein und Hamburg muss die Kompatibilität der Prognoseprogramme hergestellt werden, was zu Verzögerungen führen kann.

zum 31.12.2001 zu Grunde, sodass sich gegenüber der 9. KBV eine Aktualisierung um vier Jahre ergibt (Tabelle 2.1).

Bei den Annahmen zu den Außenwanderungen wird vom Statistischen Bundesamt zwischen dem Zuzug von Deutschen (u. a. Aussiedler) und Ausländern unterschieden. Sowohl bei der 9. KBV als auch bei der 10. KBV wird für die Außenwanderungen von Deutschen bzw. Aussiedlern angenommen, dass der anfängliche Nettozuzug von 80.000 Personen in Zukunft abnehmen wird. Für den Zuzug von Ausländern wurden bei der 9. KBV zwei Varianten mit Wanderungssalden von durchschnittlich 100.000 bzw. 200.000 Ausländern pro Jahr berechnet. Die 10. KBV geht ebenfalls von diesen zwei Varianten aus, es wurde jedoch noch eine dritte bzw. obere Variante ergänzt, die einen Nettozuzug von 200.000 Ausländern bis 2010 und von 300.000 Ausländern ab dem Jahr 2011 unterstellt.

Die 9. KBV sah bei der Lebenserwartung nur eine Variante vor. Die 10. KBV enthält im Gegensatz dazu nunmehr drei Varianten zur Lebenserwartung, sodass sich in Kombination mit den drei Varianten der Wanderungen bei ihr insgesamt neun Varianten ergeben. Die mittlere Variante der Lebenserwartung geht bei der 10. KBV im Vergleich zur 9. KBV nur von einer geringfügig stärker wachsenden Lebenserwartung aus. Die Annahmen zu den Geburten unterscheiden sich zwischen 9. KBV und 10. KBV wenig.

Tabelle 2.1

Vergleich der wichtigsten Annahmen der Bevölkerungsprognosen des Statistischen Bundesamts					
Prognose	9. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung		10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung		
Bevölkerungsbegriff	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz				
Stichtag Basisbevölkerung	31.12.1997		31.12.2001		
Varianten Lebenserwartung	Eine		Drei		
Varianten Wanderungen	Zwei		Drei		
Variante Nr.	1	2	4*	5*	6*
Außenwanderungsgewinne Deutschland	100.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	200.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	100.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	200.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	200.000, ab 2011 300.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)
* mittlere Lebenserwartung; Var. 1-3 niedrige Lebenserwartung, 6-9 hohe Lebenserwartung					

2.2 Prognosen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

Die Bevölkerungsprognose, die der BBR-Wohnungsprognose 1998-2015 zugrunde lag, bezog sich auf die Bevölkerung in Privathaushalten (Tabelle 2.2). Diese setzt sich aus der Bevölkerung am ersten Wohnsitz abzüglich der Anstaltsbevölkerung zuzüglich der Personen, die mehrere Wohnsitze haben, zusammen. Die Prognosen des Statistischen Bundesamtes beziehen sich dagegen auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz, wodurch die Ergebnisse beider Prognosen nur eingeschränkt vergleichbar sind. Bei der aktuell vorliegenden Bevölkerungsprognose des BBR für 1999-2020 wurde der Bevölkerungsbegriff auf die Bevölkerung mit Hauptwohnsitz umgestellt, wodurch die Ergebnisse nunmehr mit denen des Statistischen Bundesamtes verglichen werden können, mit der eigenen Vorläuferprognose (BBR 1998-2015) jedoch nur noch eingeschränkt.

Bei der BBR-Bevölkerungsprognose 1999-2020 wurde das Ausgangsjahr gegenüber der BBR-Bevölkerungsprognose 1998-2015 um ein Jahr aktualisiert. Maßgeblicher Unterschied zwischen beiden Prognosen ist die Veränderung der Annahmen zu den Außenwanderungen der Bundesrepublik Deutschland: Die Außenwanderungsgewinne (Nettozüge von Deutschen und Ausländern insgesamt) wurden von durchschnittlich 320.000 Einwohnern pro Jahr auf 230.000 reduziert. Die Wanderungsannahmen der aktuellen BBR-Prognose wurden damit denen der 9. KBV des Statistischen Bundesamtes angenähert. Sie liegen jedoch unter den Annahmen, die inzwischen vom Statistischen Bundesamt bei seiner mittleren und oberen Variante der 10. KBV getroffen wurden.

Tabelle 2.2

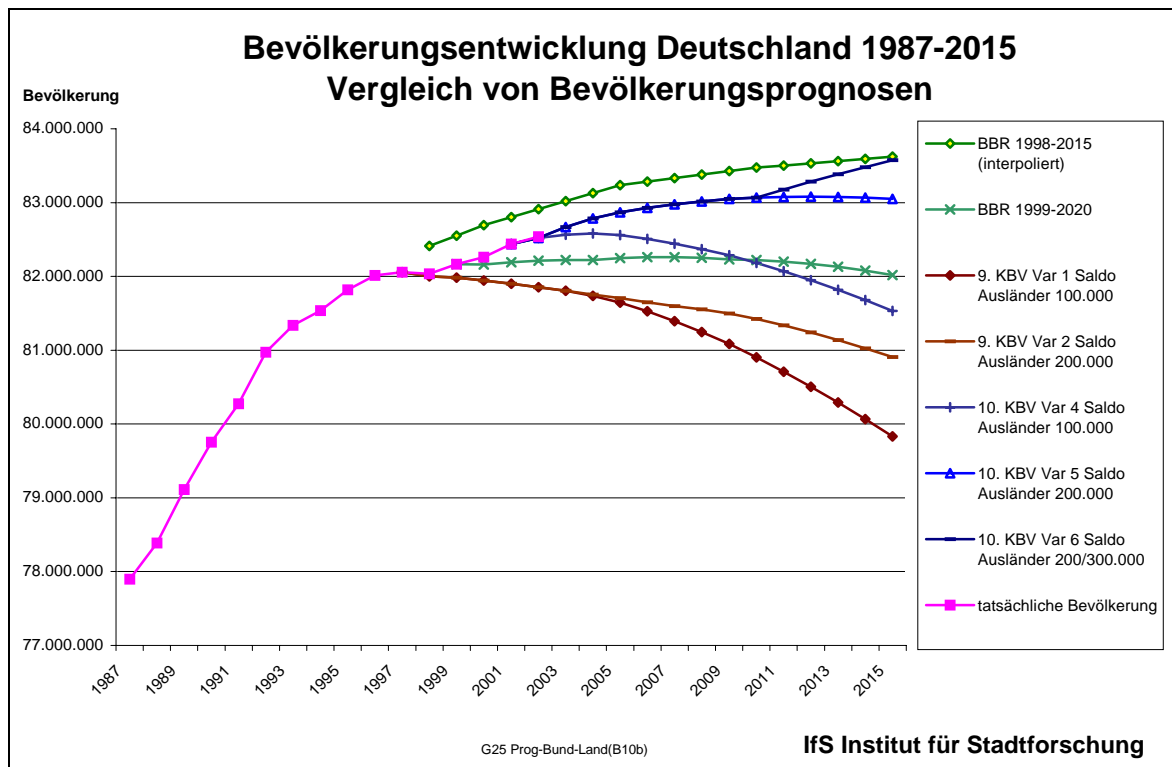
Vergleich der wichtigsten Annahmen der Bevölkerungsprognosen des BBR Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung		
Prognose	Regionalisierte Bevölkerungsprognose 1998-2015 zur Wohnungsprognose 2015	Regionalisierte Bevölkerungsprognose 1999-2020
Bevölkerungsbegriff	Bevölkerung in Privathaushalten	Bevölkerung mit Hauptwohnsitz
Stichtag Basisbevölkerung	31.12.1998	31.12.1999
Regionalisierungsgrad	Raumordnungsregion	Kreise/Kreisfreie Städte
Wanderungsgewinn Bundesebene	320.000 Einwohner p.a. (durchschnittlich)	230.000 Einwohner p.a. (durchschnittlich)

2.3 Vergleich der Prognoseergebnisse und der tatsächlichen Entwicklung auf Bundesebene

Abbildung 2.1 zeigt die Entwicklung der Bevölkerung in Deutschland von 1987 bis 2002 und die Ergebnisse der verschiedenen Prognosen des Statistischen Bundesamts und des

BBR. Von 1987 bis 1996 stieg die Bevölkerungszahl in Deutschland von ca. 77,9 Mio. auf ca. 82,0 Mio. stark an. In den Jahren 1997 und 1998 war zwischenzeitlich nur noch ein sehr geringer Zuwachs bzw. eine leichte Abnahme der Bevölkerungszahl zu verzeichnen. Seit 1999 ist es erneut zu einem spürbaren jährlichen Zuwachs der Bevölkerung gekommen, der jedoch unter den Zuwachsraten Anfang und Mitte der 90er-Jahre liegt. Im Jahr 2002 betrug die Bevölkerungszahl ca. 82,5 Mio.

Abbildung 2.1



Die 9. KBV des Statistischen Bundesamts (Ausgangsjahr 1997) griff den Trend der Ende der 90er Jahre stagnierenden bzw. rückläufigen Bevölkerungszahl auf und ging von einem leichten Rückgang der Bevölkerung bis 2005 aus, der sich in den Folgejahren je nach Variante in ähnlichem Maße fortsetzt (Saldo Ausländer 200.000) bzw. beschleunigt (Saldo Ausländer 100.000). Die 9. KBV markiert die untere Grenze des in Abbildung 2.1 dargestellten Spektrums an prognostizierten Bevölkerungsentwicklungen. Das Gegenstück dazu stellt die Prognose des BBR für 1998 bis 2015 dar, die trotz des nur ein Jahr jüngeren Ausgangsjahrs von einem spürbaren weiteren Anstieg der Bevölkerung bis 2015 ausgeht und damit die obere Grenze der dargestellten Entwicklungen abbildet. Bei der Interpretation des Verlaufs (im Vergleich zu den übrigen Prognosen und der tatsächlichen Entwicklung der Bevölkerung) ist zu berücksichtigen, dass diese Prognose wie oben dargestellt einen anderen Bevölkerungsbegriff verwendet und damit im Ausgangsjahr 1998

nicht auf der dargestellten tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung aufsetzt, sondern darüber liegt.

Die aktualisierte BBR-Prognose 1999-2020, die nun aufgrund des umgestellten Bevölkerungsbegriff auf der tatsächlichen Entwicklung im Jahr 1999 aufsetzt, geht aufgrund der stark nach unten revidierten Annahmen zu den Außenwanderungen (siehe oben) nur noch von einem sehr geringen Bevölkerungswachstum in Deutschland aus und liegt in etwa im Mittelbereich der dargestellten Prognosen. Sie bewegt sich mit ihren Ergebnissen deutlich unter der tatsächlichen Entwicklung der Bevölkerung bis 2002 und scheint die Entwicklung der Bevölkerung (zumindest was den bisherigen Verlauf angeht) weniger gut abzubilden als ihre Vorgängerprognose (BBR 1998-2015).

Die 10. KVB des Statistischen Bundesamts hat von allen dargestellten Prognosen das aktuellste Ausgangsjahr (2001) und berücksichtigt somit gegenüber der 9. KVB (Ausgangsjahr 1997) insbesondere den zwischenzeitlichen höheren Anstieg der Bevölkerungszahl. Dass alle drei Varianten der 10. KVB im Vergleich zur 9. KVB für das Jahr 2015 auf eine höhere Bevölkerungszahl in Deutschland kommen, liegt demnach weniger an stark revidierten Annahmen als vielmehr an dem durch Berücksichtigung der zwischenzeitlichen Entwicklung höheren Ausgangsniveau im ersten Prognosejahr. Durch das spätere Ausgangsjahr ist auch der Entwicklungskorridor, der von den drei Varianten der 10. KVB bis 2015 gesteckt wird, enger als der Korridor, der durch die älteren Prognosen (BBR 1998-2015 und 9. KVB) markiert wird.

3. Landesebene

3.1 Prognosen der amtlichen Statistik

Auf Basis der Bundesergebnisse der 9. KBV wurden für Schleswig-Holstein zunächst für zwei Varianten Prognoseergebnisse ermittelt, denen (entsprechend der Bundesebene) unterschiedliche Annahmen zu den Wanderungen mit dem Ausland zugrunde lagen. Die Regionalisierung der Landesprognose für die Kreise erfolgte für die untere Variante (Wanderungsgewinn 100.000 Ausländer auf Bundesebene); dabei wurde zugleich die Basisbevölkerung um ein Jahr aktualisiert. Da im Wesentlichen nur diese Prognosevariante in Schleswig-Holstein Verwendung fand und sie auch der Wohnungsprognose für Schleswig-Holstein zugrunde liegt, wird im Folgenden nur diese Variante mit den neueren Prognosen verglichen.

Von den insgesamt neun Varianten der 10. KBV wurden für die drei Varianten mit unterschiedlichen Annahmen zu Wanderungen (Varianten 4 bis 6 der 10. KBV auf Bundesebe-

ne) entsprechende Landesprognosen erarbeitet. Bei der Lebenserwartung wird hierbei einheitlich die mittlere Variante verwendet. Die jeweils angenommenen Wanderungsgewinne des Landes Schleswig-Holstein setzen sich zusammen aus Zuwanderungen aus dem Ausland (Anteil Schleswig-Holsteins an den Außenwanderungen des Bundes) sowie Zuwanderungen aus anderen Bundesländern (Tabelle 3.1).

Tabelle 3.1

Wanderungsannahmen der amtlichen Statistik für Schleswig-Holstein insgesamt				
Prognose	9. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung	10. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung		
	Variante 1	Variante 4	Variante 5	Variante 6
Zuwanderung Bundesebene	100.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	100.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	200.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)	200.000/300.000 Ausländer p.a. + 80.000 Aussiedler (abnehmend)
Periode	1998-2015	2002-2020		
Wanderungsgewinn Schleswig-Holstein insgesamt p.a.*	9.817	11.563	14.784	16.574
darunter aus Ausland	3.972	3.400	6.621	8.411
andere Bundesländer	5.844	8.163	8.163	8.163
* Jahresdurchschnitt; Abweichungen in Einzeljahren Datengrundlage: Innenministerium Schleswig-Holstein - Landesplanung				

Der Anteil der bundesweiten Zuwanderung aus dem Ausland, der auf Schleswig-Holstein entfällt, wurde bei der 10. KBV gegenüber der 9. KBV etwas reduziert. Grund ist der zwischenzeitliche Fortfall von Aufnahmeeinrichtungen für Aussiedler in Schleswig-Holstein. Als Ausgleich wird ein verstärkter Zuzug von Aussiedlern aus anderen Bundesländern mit Aufnahmeeinrichtungen angenommen. Auch der Nettozuzug aus dem übrigen Bundesgebiet wurde angehoben. Für die Zuwanderungen nach Schleswig-Holstein aus den anderen Bundesländern wurden in der 10. KBV für alle drei Varianten einheitlich rund 8.200 Personen im Jahresdurchschnitt angenommen, die damit aus den genannten Gründen gegenüber rund 5.800 bei der 9. KBV spürbar erhöht wurden.

3.2 Prognosen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung

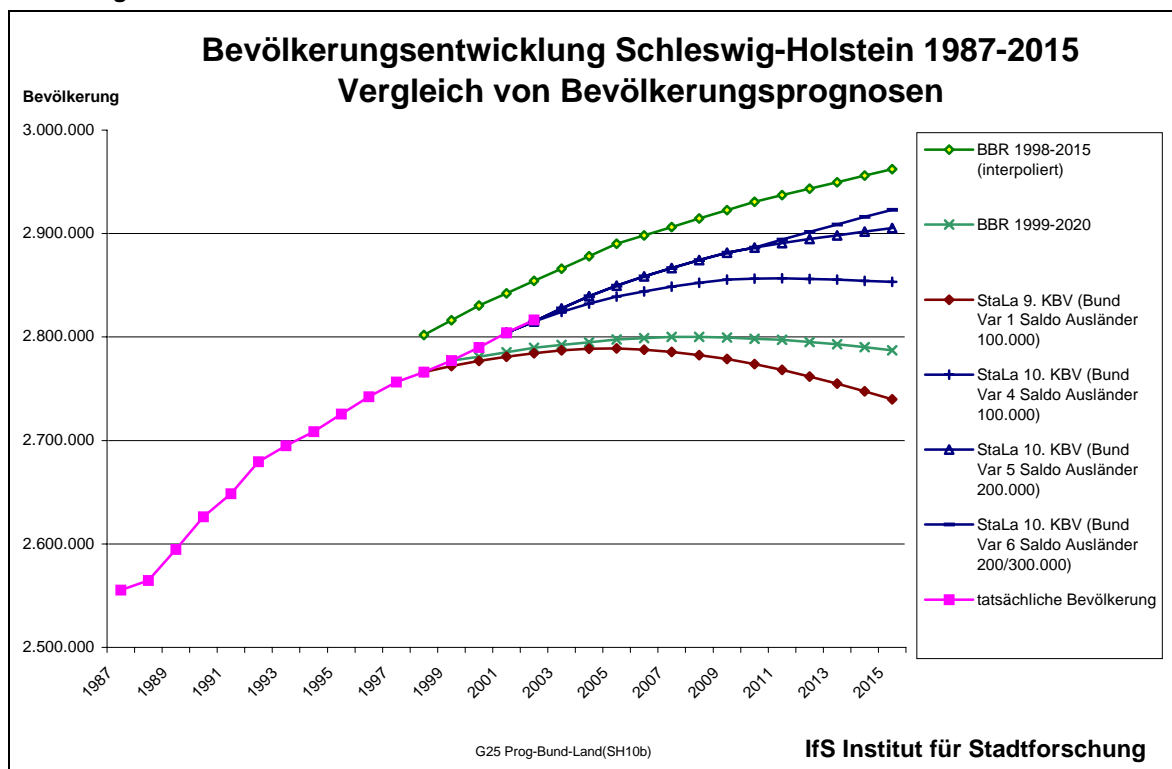
Für die BBR-Prognosen liegen keine speziellen Angaben zu den Wanderungsannahmen für Schleswig-Holstein vor. Die bundesweiten teilräumlichen Ergebnisse werden vom BBR nach einem Gegenstromverfahren ermittelt: Die Bevölkerungsprognose des BBR setzt zwar die Annahmen von oben nach unten (top down), die Berechnung erfolgt aber von

unten nach oben (bottom up). Für die Bevölkerungsprognose 1998-2015 werden Regionstypen ermittelt, für die unterschiedliche Wanderungsannahmen getroffen werden. Die Prognose 1999-2020 basiert entsprechend auf Kreistypen. Ergebnisse höherer Einheiten sind somit Summenergebnisse der unteren Ebene.

3.3 Vergleich der Prognoseergebnisse und der tatsächlichen Entwicklung in Schleswig-Holstein

Für Schleswig-Holstein ergibt sich hinsichtlich des Vergleichs verschiedener Bevölkerungsprognosen untereinander und mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung ein ähnliches Bild, wie es bereits oben für die Bundesebene dargestellt wurde. Die BBR-Prognose 1998-2015 markiert die Obergrenze und die Prognose des Statistischen Landesamts 1999-2015 die Untergrenze des Spektrums der untersuchten bzw. dargestellten Prognosen (Abbildung 3.1).

Abbildung 3.1



Die aktualisierte Prognose des BBR 1999-2020 wurde für Schleswig-Holstein gegenüber der Vorgängerprognose sehr stark nach unten korrigiert, sodass sie anders als ihre Vorgängerprognose nur leicht über der Prognose des Statistischen Landesamts liegt. Wie auch auf Bundesebene scheint die Vorgängerprognose des BBR die tatsächliche Bevöl-

kerungsentwicklung in Schleswig-Holstein, zumindest was den bisherigen Verlauf angeht, besser zu treffen als die aktualisierte Prognose.

Die 10. KVB für Schleswig-Holstein liegt mit allen drei Varianten spürbar über der auf der 9. KVB aufbauenden Prognose des Statistischen Landesamts. Dies liegt zum einen daran, dass sie durch das gegenüber der 9. KVB (Ausgangsjahr 1998) aktuellere Ausgangsjahr 2002 den zwischenzeitlichen Anstieg der Bevölkerung, der weit über den Ergebnissen der 9. KVB liegt, berücksichtigt. Zum anderen machen sich die bei der 10. KVB angenommenen höheren Wanderungsgewinne aus dem übrigen Bundesgebiet erheblich bemerkbar, wodurch sich selbst bei der unteren Variante (Saldo Ausländer 100.000) im Vergleich zur Prognose auf Grundlage der 9. KVB ein Mehr an Bevölkerung ergibt. Die mittlere und obere Variante der 10. KVB weist auf etwas niedrigerem Niveau eine weitgehend parallele Entwicklung zur älteren BBR-Prognose 1998-2015 auf, wobei bei letzterer der abweichende Bevölkerungsbegriff (siehe oben) zu berücksichtigen ist.

4. Auswirkungen der aktuellen Prognosen auf die Wohnungsmarktprognose des IfS und deren Regionalisierung

Die Wohnungsmarktprognose des IfS baute auf der BBR-Prognose 1998-2015 und der Prognose von Statistischem Landesamt/Landesplanung auf. Beide Prognosen wurden als untere und obere Variante begriffen, die einen Korridor möglicher Entwicklungen abstecken. Ein Vergleich mit der tatsächlichen Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass sich diese in den letzten Jahren innerhalb des gesteckten Korridors bewegt hat und es keine Anzeichen gibt, dass sie aus diesem ausbrechen droht. Ein Vergleich mit den aktuelleren Prognosen zeigt zudem, dass auch deren Annahmen einen weiteren Verlauf der künftigen Bevölkerungsentwicklung innerhalb des gesteckten Korridors nahe legen: keine der Varianten der 10. KVB verlässt den Korridor. Aus diesem Grunde erscheinen die Ergebnisse der Wohnungsmarktprognose des IfS weiterhin geeignet, das Spektrum der künftigen Entwicklungen in Schleswig-Holstein abzubilden.

Was die Breite des Prognosekorridors angeht, der der Wohnungsmarktprognose zugrunde liegt, scheint dieser nicht zu breit gesteckt zu sein. Die oben in den Abbildungen dargestellten Entwicklungen haben deutlich gemacht, dass sich die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung kurzfristig stark von der prognostizierten Entwicklung abkoppeln kann, was insbesondere bezogen auf die Prognose des Statistischen Landesamts (auf Basis der 9. KBV) zutrifft. Insofern besteht bereits auf Landesebene die Gefahr, dass solche kurzfristigen Abweichungen von einem gewählten engen Korridor nicht eingefangen werden und die Ergebnisse schnell als überholt eingestuft werden können.

Dies trifft umso mehr auf regionalisierte Prognoseergebnisse zu. Die Schwankungen der jährlichen Bevölkerungsentwicklung nehmen naturgemäß umso mehr zu, je kleiner die mit der Prognose beobachteten Gebietseinheiten sind. Für die Regionalisierung der Prognoseergebnisse, wie sie für die Arbeitshilfe 3 zu den Wohnraumversorgungskonzepten für die mittleren Zentren Schleswig-Holsteins durchgeführt wurde, wäre eine wesentlich geringere Breite des Prognosekorridors in vielen Fällen inhaltlich kaum zu rechtfertigen gewesen und hätte sich auch als unpraktikabel erwiesen. Die Wahrscheinlichkeit, dass die tatsächliche Bevölkerungsentwicklung bereits nach kurzer Zeit den Prognosekorridor verlässt, wäre aufgrund der auf kleinräumiger Ebene typischen Schwankungen in der Bevölkerungsentwicklung sehr hoch. Insbesondere auf kleinräumiger Ebene wäre die Gefahr eines schnellen Verlusts der Aktualität der Prognoseergebnisse sehr hoch. Insofern erscheinen die verwendeten Prognosegrundlagen für die regionalisierte Prognose von Bevölkerung, Haushalten und Neubaubedarf insbesondere für die 18 mittleren Zentren aufgrund des relativ breiten Prognosekorridors als gut geeignet (vgl. hierzu die in Arbeitshilfe 3 dargestellten Ergebnisse).

Abgesehen davon ist anzumerken, dass es derzeit beim Herunterbrechen von landes- oder kreisbezogenen Prognoseergebnissen auf die 18 mittleren Zentren noch keine Alternative gegeben hätte, da bei den aktualisierten Bevölkerungsprognosen von BBR und Statistischem Landesamt bzw. Landesplanung im Vergleich zu ihren Vorgängerprognosen noch wesentliche darauf aufbauende Prognoseschritte ausstehen. Beim BBR wurde die Neubaubedarfsprognose noch nicht umgesetzt und bei der Bevölkerungsprognose von Statistischem Landesamt bzw. Landesplanung steht die Regionalisierung und sowie die anschließende Erarbeitung der Haushalts- und Neubaubedarfsprognose erst noch an. Die Frage einer möglichen Aktualisierung der Wohnungsmarktprognose für Schleswig-Holstein und einer darauf aufbauenden regionalen Differenzierung stellt sich demnach derzeit noch nicht. Um diese Frage auf geeigneter Grundlage prüfen zu können, ist es notwendig, die Vorlage der noch ausstehenden weiteren Prognoseergebnisse von BBR und Statistischem Landesamt bzw. Landesplanung abzuwarten.